

Wes jr.,
den d. Vereinshaus,

r. u. Pumpen-

stelephon und

Gasglühlicht-

chengeräten.

enung.

150,000 Familien

Neuheit und befe

per Hand für 0,80

arbeiten: halbwelt 2

echt chinesische Ganz

en 3; 4; 5 Mark. —

und fertigen Betten.

n. — Verkauft nur

nahme oder Versand

ford in Weichen.

und fertige Betten,

wenigen Minuten

r 1000 gegr. Perusa.

Anstalt in Berlin

herungsanstalt.

rsversorgung, Kapl-

adium, Militärdienst,

ne ärztl. Untersuchung.

g ohne Lebenszeug

aktion zu erfahren

de Verschwiegenheit.

kostenfrei bei:

Obernstrasse 52.

mehl

phosphorsäure-

saaten

Zeit mit

werden.

rücklich

marke"

Schutz-

d gewarnt.

m. b. H.

bekannten

ngen

uswahl

ter

rustr. 45.

schon über.

Mitarbeiter und

interessant und vor-

aus der ge-

pell.

de Buchhandlung

in grotis in jeder

ge G. m. b. H.

asse a.

Bielefeld.

Nr. 100.

Bierteljährlich
in der Geschäftsstelle u.
an allen Postanstalten
1,20 M., bei täglicher
Poststellung in Bielefeld
1,40 M., durch Brief-
träger 1,62 M.

Postzeitungsliste
Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld
Dienstag, 30. April 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr
für die einspaltige Zeit-
ung oder deren Raum
15 Pf., Resten 40 Pf.

Er scheint
sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle
Bielefeld, 43.
Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

30. April: Friedrich von Hohen-
sollern wird Kurfürst von Brandenburg, 1416.
— Tilla, bayerischer General, gest. 1632.
— Gaus, Mathematiker und Astronom, geb. 1777.
— Albrecht von Roon, Kriegsminister, geb.
1803. — Graberzog Karl, Kaiser von
Australien, gest. 1847. — Gustav Freytag,
Dichter, gest. 1895.

„Wir sind bereit!“

Das sind drei kurze Worte, der preussische
Kriegsminister hat sie in der vorigen
Woche im Reichstag gesprochen, aber sie sind
inhaltslos und werden im Inlande
und im Auslande nicht geringer bewertet
werden, als einst der berühmte, stolze Aus-
spruch des großen Reichskriegs-
Helden: „Wir Deutschen würden Gott
und sonst nichts auf der Welt“ bewertet
wurde. Wie tief der Eindruck der kurzen
Erklärung des Kriegsministers auf den
deutschen Reichstag gewesen ist, zeigt die
Entschlossenheit, das deutsche Schwert scharf
und blank zu erhalten, selbst die Sozial-
demokratie schloß sich diesmal nicht völlig
an. Des Auslandes, insbesondere das russische,
fürchtet dies deutsche Schwert eben-
so sehr, als es uns die fortschreitende Ent-
wicklung unserer Industrie und unsere
Handelsbedeutung, es weiß ja, woran es
mit uns ist. Deutschland ruht nicht bei
jeder Gelegenheit mit dem Säbel, es geht
stolz und stolz seinen Weg, aber wenn kein
anderes Mittel, kein Recht und keine Ehre
zu haben, gegeben ist, dann zieht es blank
und es legt blutige Kröpfe. Sollte dieser
Fall einmal eintreten, dann werden seine
Feinde und Feindlinge wie einst 1870 ganz
Deutschland geschlossen hinter seinem Kaiser
stehen. Das ist der Inhalt jener kurzen
drei Worte: „Wir sind bereit“, die von
den Vertretern des deutschen Volkes im
Reichstage in männlicher Ruhe, aber ent-
schiedenem Entschluß und leuchtenden Augen
entgegengenommen wurden.

Deutschland ist friedliebend, das
hat es der Welt bewiesen und wer es
trotzdem nicht glauben will, dem ist nicht
zu helfen. Aber mag ein Volk noch so
friedliebend sein, so muß es doch stets mit
der Möglichkeit eines Krieges rechnen und
darauf vorbereitet sein. Das gilt unter
den gegenwärtigen Verhältnissen, in denen sich
in der ganzen Welt eine starke Gegnerschaft
gegen Deutschland bemerkbar macht, für uns
doppelt und dreifach; denn die beste
Sicherung des Friedens ist eine starke Kriegs-
bereitschaft. Nichts ist in gleicher Weise
geeignet, kriegerische Gelfe anderer Völker
zurückzuhalten; deshalb danken wir dem
deutschen Kriegsminister für sein Wort: „Wir
sind bereit.“ Wir wollen kriegerisch
sein unter allen Umständen, möge
man auf der Haager Konferenz beschließen,
was immer es sei. Wie folgen dann auch
nur dem Beispiele Englands, das noch in
letzter Zeit, während es für die allgemeine
Entminderung der Kriegsausgaben der
Völker eingetreten ist, nichts unterlassen hat,
um seine Kriegsbereitschaft zu heben und zu
vervollständigen. Sehr richtig sagte der
Kriegsminister, der deutsche Soldat muß
beim Ausbruch eines Krieges die besten
Waffen in der Hand haben, und es
ist gut, daß Herr von Sönnem bei dieser
Gelegenheit darauf hinwies, daß es im
Kriege nicht allein auf die Bewaffnung an-
kommt, sondern auch auf den Geist, die Moral
des Heeres, denn solche Morale sind und
müssen ein Ansporn sein für unser Heer,
dieses Land nicht zu vernachlässigen, sondern
auch vor einem überlegenen Gegner nicht
zurückzuschrecken. Das deutsche Volk aber
auf die Unterstützung haben, daß nach dieser
Seite von unserer Regierung alles
geschehen ist und geschieht, was notwendig
und geeignet ist, die Schlagfertigkeit des
Volkes zu erhalten und zu erhöhen.

Der weitere Verlauf der Verhandlungen
hat sich im Wort des Generals von
Lieberth gezeigt, das gleichfalls verdient,
in weitere Kreise zu dringen. Es begleitet
sich auf unser Offizierskorps. General-
leutnant von Lieberth unterteilt sich im Juli
vorigen Jahres mit einem zur deutschen
Armee kommandierten ausländischen Obersten
über deutsches militärisches Wesen, wobei
der letztere erklärte, er habe die Ideale seines
Vorgängers im deutschen Offizierskorps ver-
lor. Der Geist der Eingebung, die Dienstfertigkeit
in der deutschen Armee und dem
deutschen Offizierskorps seien für ihn das
Eckste. Generalleutnant von Lieberth hat
dem fremden Offizier die gewiß in jeder
deutschen Brust lebende Zurecht auf-
gepasst, daß wir mit dieser Armee und
diesem Offizierskorps siegen werden,
wenn wir in die Notwendigkeit kommen.

Auch Fürst Bismarck wird dem Ver-
nehmen nach bei der bevorstehenden Er-
klärung seines Staats sich zur auswärtigen
Lage äußern. Er kann dabei frei von der
Leber reden, und wenn er auch noch
Diplomatenart beruhigende Worte sprechen
wird, so werden diese doch, wie wir hoffen
dürfen, kein Wasser in den Wein des
Kriegsministers geben, der ihm durch die
Vereinfachung seines mächtigen Schwertes
den notwendigen Rückhalt für seine Politik
dietet.

„Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst
nichts auf der Welt“ und die Gottes-
furcht ist es schon, die uns den Frieden
lieben und pflegen läßt. Wer ihn aber
trotzdem bricht, der wird sich überlegen,
daß die kampfespendende Vaterlandsliebe,
welche 1813 die gesamte Bevölkerung des
damals schwachen, kleinen und ausgezogenen
Preussens unter die Fahnen rief, heute noch
ein Gemeingut der ganzen deutschen Nation
ist, und daß derjenige, welcher die Nation
legendem angreift, sie einseitig gewaffnet
haben wird und jeden Wehrmann mit dem
festen Glauben im Herzen: „Gott wird
mit uns sein!“

Eine Elsaß-Lothringische Verfassungsfrage.

Wie bereits mitgeteilt wurde, besteht zur
Zeit ein scharfer Konflikt zwischen der Regie-
rung in Straßburg und dem Elsaß-Lothringi-
schen Bundesrat. Der letztere hatte eine
Beschränkung der Reichsfinanzbehörden be-
schlossen, den die Regierung ablehnte. Später kam
er noch einmal auf die Sache zurück und
verlangte von der Regierung, daß sie sorgen,
daß die vom Bundesrat beschlossene
Gesetzesentwürfe dem Bundesrat zur
verfassungsmäßigen Beschrei-
fung vorgelegt werden. Der
Staatssekretär von Koller erklärte jedoch,
daß ein derartiges Vorgehen nur einen Schlag
ins Wasser bedeute. Infolgedessen ist die
Regierung gegenüber der Regierung zur Zeit sehr
deutlich. Die Regierung hat aber eine wertvolle
Unterstützung durch eine staatsrechtliche Dar-
legung, die Professor Dr. Laband in der
„Straßburger Post“ gibt. Er sagt, daß die
Anschauung, von der die Mitglieder des
Bundesrats ausgehen, auf einer sonder-
baren Unkenntnis der Reichsver-
fassung beruhe und dem oft ausgeprochenen
Wunsche, das Elsaß-Lothringische Verfassung
rechtlich den Bundesstaaten gleichzustellen, wider-
spräche; denn das Recht, das der Antrag
Blumenthal für den Bundesrat aus-
spricht, habe kein anderer deutscher Bundes-
rat. Professor Laband zieht als Beispiel für die
Beschränkung der Bundesparlamente das preuß.
Abgeordnetenhaus heran und sagt folgendes:
Recht das preussische Abgeordnetenhaus den
Beschluss, daß ein Antrag dem Bundesrat
vorgelegt werden soll, kann hängt es von
der freien Entscheidung des Königs von
Preußen ab, ob er dem Verlangen statt-
geben soll oder nicht. Denn nicht die Land-

tage, sondern die Bundesversammlung hat nach
Art. 7 Abs. 2 der Reichsverfassung das Recht,
Anträge beim Bundesrat zu stellen. Auch den
Mitgliedern der Einzelstaaten steht dieses
Recht nicht zu, sondern nur den Bundes-
herren und den Senatoren der freien Städte.
Wenn daher die preussische Volksvertretung
einen Beschluss von der Art des obigen fasst,
so ist ein Verstoß gegen die Reichsverfassung.
Zunächst ist zu fragen, ob der preussische
Ministerium ihn zurück zu dem Reichs-
tagler hätte als preussischer Bevollmächtigter
zum Bundesrat ihn nur auf Befehl des
Königs dem Bundesrat vorlegen können.
Im Reichslage aber der Kaiser die
Staatsmacht aus; er hat dort also die
Regierungsrechte auszuüben, die in den
Bundesstaaten die Landesherren haben.
Daraus folgt, daß der Reichsminister in
Elsaß-Lothringischen Angelegenheiten eine Ver-
sage an den Bundesrat nur machen kann,
wenn er vom Kaiser dazu ermächtigt ist.
Wenn der Kaiser es ablehnt, die Vorlage
an den Bundesrat gelangen zu lassen, dann
ist er sein verfassungsmäßiges Recht aus,
und es ist nicht einzusehen, wie dadurch
Rechte des Bundesauschusses verletzt werden
könnten. Vielmehr ist ein Verlangen
einer deutschen Volksvertretung,
daß ihre Anträge dem Bundesrat
vorgelegt werden müßten, eine den
Grundsätzen der Reichsverfassung
direkt widerstrebende Annahme.

Politische Nachrichten. Aus dem deutschen Reiche. Berlin, 29. April.

Der Kaiser nahm gestern in Straßburg
am Gottesdienst in der Garnisonkirche teil
und machte dann im Automobil eine Fahrt
nach der Hochburg. Abends trat der
Kaiser über Schlußstadt wieder in Straßburg
ein. Heute nachmittag unternahm der Kaiser
im Automobil einen Ausflug nach Deggendorf.
Abends folgte er einer Einladung des
Staatssekretärs v. Koller zum Diner.

Das Bismarck des Prinzen Eitel,
Friedrich ist andauernd gut. Die Folge-
schmerzen des Unfalls, den der Prinz
bei einem Rennen erlitten hatte, sind gänzlich
gewichen.

Prinz August Wilhelm ist aus Bonn
zum Besuch der Kaiserin in Homburg einge-
getreten.

Dem Reichstage werden demnach die
Entwürfe, betreffend Sicherung der Bau-
forderung und der Entwurf, betreffend
den Versicherungsvertrag zugehen.
Die Dispositionen im Abgeordneten-
hause sind dahin geändert worden, daß
die Vergesetzungsstelle noch vor
Pfingsten erledigt werden soll. Die
nächste Sitzung des Herrenhauses findet
am 3. Mai statt.

Eine außerordentliche General-
synode wird, wie der Kultusminister am
Sonntag im Abgeordnetenhaus mitteilte,
noch in diesem Jahre zusammenberufen. Wie
es heißt, wird ihr ein Gesetz zur Reorgani-
sation der Pastorengehälter vorgelegt werden.
Zum Kaiserlicher Prof. von Virgmanns
ist der Bonner Ehrengabe G. H. M. D. B. D. B.
Berufen worden.

Über Verlegung von Lehrper-
sonen aus dem Westen nach dem Osten
teilt die Rhein. W. B. B. mit, daß am
sonnabend Montag insgesamt 30 junge
Lehrer, auch einige mit mehreren Dienst-
jahren, aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf

bei nach Osten abziehen müssen. Die meisten
sind dem Bezirk Bismarck zugewiesen.

Posen, 27. April. Die Aushebungs-
kommission für Westpreußen und Posen
hat vom 1. Januar bis jetzt über 600 Ver-
träge mit Anstellern abgeschlossen. Wegen-
wärtig liegen gegen 2000 Anstellungsverträge
in verschiedenen Stadien zur Befriedung aus.
Im Mai und Juni finden mehrere gemein-
schaftliche Befähigungsbefragungen statt, für die
sich Anstellungsverträge aus vielen Teilen
Deutschlands angewendet haben.

Das dem Kaiser.
Beiglen Das Ministerium de
Tropen scheint fertig zu sein. Die Kammer
teilt am 7. Mai wieder zusammen.

Paris, 29. April. Der „Polit Parisien“
hat verschiedene deutsche Staatsmänner und
Parlamentarier interviewt. Der Reichs-
tagspräsident Graf Stofberg sagte u. a.:
„Rein Sowjet ist freilich gekannt als
der Kaiser, wenn wir wünschen, uns mit
Frankreich zu verständigen, so stehen wir
nicht minder an, in gutem Einvernehmen
mit England zu leben. Wir wollen
mit diesem großen Lande dauerhafte, normale
Beziehungen herstellen.“ Auf die Antworten,
die der Kaiser von den anderen Stellen
erhalten hat, konnten sich die Franzosen nur von
der freundschaftlichen Beziehung Deutschlands und seinem
Wunsch nach einem guten Verhältnis mit
Frankreich und allen Ländern überzeugen,
wenn anders sie sich überzeugen lassen wollen.

Orleans, 29. April. Der Gemeinderat
hat beschlossen, eine Abordnung der
Freimaurer die Teilnahme an dem aus
Anlaß der Jeanne d'Arc-Fest am 7. Mai
stattfindenden Festzuge zu gestatten. Die
Teilnahme wird infolgedessen an dem
Festzuge nicht teilnehmen.

Petersburg, 29. April. Die geheime
Sitzung der Duma über die Festsetzung
des Rekrutenkontingents für 1907
ist heute abend nach 8 Uhr geschlossen
worden. Die Weiterberatung dieser
Frage ist auf morgen vormittag 11 Uhr
anberaumt worden. Die gestrige Sitzung
trug einen stürmischen Charakter. Infolge
heftiger Angriffe gegen den Thron und die
Armee schlugen die Mitglieder der Duma,
zugleich mit den Jassen trampled, mit den
Händen auf die Tische und verließen die
Kammer den Saal. Die Mehrheit des
Hauses scheint aber willens zu sein, die
Forderungen der Regierung zu bewilligen.

Bukarest, 27. April. Der Prinzog und
die Herzogin Johann Albrecht zu
Medienburg sind hier eingetroffen und
am Bahnhof vom Könige und der Königin
empfangen worden. Fürst Ferdinand von
Sachsen hatte ihnen bis zur rumänischen
Grenze das Geleit gegeben. Heute abend
findet Festmahl im Kgl. Palaste statt.

Marokko. Die französischen Kreuzer
haben Marokko wieder verlassen. Die Zu-
bühnen der Häfen wurden angewiesen,
namentlich das Material für die drahtlose
Telegraphie passieren zu lassen.

Australien. Die Taifache, das dem
Norddeutschen Lloyd und der Deutsch-
Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zu-
sammen im Bojarte ein Drittel der Ausfuhr
zugeordnet ist, veranlaßt den Syndikat
Herald zu Angriffen wegen des „unlauteren“,
lediglich durch Subventionen ermöglichten
Wettbewerbs der beiden Linien. Dem
gegenüber wird der Generalagent des Nord-
deutschen Lloyd in einer längeren Zuschrift
an den Herald die Haltlosigkeit der Be-
hauptung und die Schädlichkeit derartiger
gehaltiger Erörterungen für die englisch-
deutschen Beziehungen rath.

Das dem Kaiser.
Dienstag, 30. April 1907. 1. Nr.
Der Reichstag beschäftigt sich am Montag zu-
nächst mit der ersten Beratung des Gesetzentwurfes,

... aus der
Regierung zu
06? Referent
alter aus: Die
eine neue Forde-
rungs- und
auf, sondern
sich auslegung
meinen Bestim-
des evangelischen
den Bogen be-
das eigentliche
als sei Jesus
ander ehren und
in Erinnerung
nur von giel-
erreich werden.
die sie in der
seht christlich:
nur in der
Familie und
in vorleben,
ziehung werden
um die Ge-
sel, als um das
den Geschichts-
lage des ganzen
den Kindern
den Rindern
den Rindern
die nötige Sit-
te des Alten
religiösen Er-
hat in allen
licht, selbst im
und Böhre im
Maiserklärung
den Religions-
ange kommt es
die zwedmäßige

X Steier, 29. April. (Ein schwerer Unfall) hat sich heute vormittag hier zugetragen. Beim Neubau der Kirche stürzte ein Gewölbe ein, was den Einsturz einer Wand und des an ihr befindlichen Gerüsts nach sich zog. Beim Abbruch wurden drei Arbeiter schwer verletzt, während mehrere andere ohne erheblichen Schaden davon kamen. Dem Vernehmen nach geht es den Verunglückten verhältnismäßig befriedigend, wird sich aber erst morgen feststellen lassen, ob sie ohne dauernden Schaden an ihrer Gesundheit bzw. mit dem Leben davonkommen werden. Der Unfall soll durch Konstruktionsfehler am Gewölbe herbeigeführt worden sein.

Aus dem Kreise Herford.

C Herford, 29. April. (Städtische Baueinstellung.) Im Jahre 1906 (1. 4. 06 bis 31. 3. 07) wurden verabschiedet 7103 Bann- und 35 185 Brausebäder. Die höchste Frequenz zeigte sich beim Brausebad im Monat Mai (4675), beim Bannbad im Juni (866), die geringste im Oktober (1328) und (478). Dem Stande nach benutzten das Brausebad 12 716 Arbeiter, 4410 Kaufleute und Schüler, 674 Frauen und 17 385 Schulkinder. Die Zahlen für das vorübergehende Jahr lauten: 10 833 Arbeiter, 3838 Kaufleute und Schüler, 694 Frauen und 16 063 Schulkinder.

h Herford, 29. April. (Kantatesfest.) Das gestrige Kantatesfest wurde wieder in recht würdiger Weise gefeiert. In der großen Männerkirche hatte sich eine Schar von mehr als 3000 Anhängern versammelt und schon lange vor Beginn des Gottesdienstes waren sämtliche Sitzplätze eingenommen. Die Chorleistungen waren durchweg als gute zu bezeichnen. Wenn auch in der ersten Nummer der schwierige Satz von Eccard der Tenor etwas tief lag, so waren die übrigen Chöre vorzüglich, den Höhepunkt bildete der Sopranchor mit der Motette „Herr du bist der Gott“ (Paulus). Das Thema „Die Heiden lehren sich auf“ hatte geradezu eine pompöse Wirkung, die durch die Orgelbegleitung noch gehoben wurde. Das große Halleluja beim Auszug wurde tadellos vorgetragen, so das kein eigentlicher Auszug war. In der Nachfeier im Vereinshaus sprach der Kreispräsident Herr Pastor Niemöller. Ergrüßte über die Bedeutung des Kantatesfestes. Herr Pastor Sühmann über die Stellung des einzelnen und der ganzen Vereine zum Evangelium von Christus. Herr Pastor Kuhnke Bethel über die Reizung aus. Rühmlich wurde der treue Treue der Leiter Herrn W. Schachtel und H. Hellenderbauer gedacht.

k Herford, 29. April. (Unfall.) Der landwirtschaftliche Betriebsleiter Franz Sport hieselbst, Westf. 103, durchschritt sich am Freitag vergangener Woche mit einem Strohwagen, daß ihn beim Schaffen auslitt, den Damm der rechten Hand und zog sich auch eine erhebliche Verletzung des Ringfingers zu.

k Herford, 29. April. (Eine Kreis- kriegerverbandsversammlung.) Am Sonntag, den 5. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr im evangel. Vereinshaus. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: Verlesung des Protokolls über die Herbstversammlung 1906. Feststellung der Anwesenheitsliste. Bericht über das Jahr 1906. Mitteilung über die diesjährige Abgeordnetentage des Provinzialverbandes und des deutschen Kriegerbundes. Der neu eingerichtete Bundesversicherungs- bund. Antrag auf Erneuerung des Haft- schuldversicherungs Vertrags für 1908. Die Wohnsitzverhältnisse des deutschen Kriegerbundes, hierüber wahrscheinlich Vortrag des Generalsekretärs G. Siebert aus Münster. Die Parole und das Jahrbuch. Neuwahl des engeren Vorstandes.

k Herford, den 29. April. (Gemeinde- beamtenversammlung.) Am Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, fand im Hotel „Hamburger Hof“ in Gütersloh die diesjährige Hauptversammlung des W. Kriegerverbandes Minden mit folgender Tages- ordnung statt: Eröffnung des Geschäfts- und Kassenberichts für 1906 und Entlastung des Kasseneifers. Wahl der Rechnungs- revisoren für 1907. Vortrag des Kassenre- visors Buchhalter Niemann, Herford, über geschäftliche Entwicklung des Steuer- und Abgabeneifers der preussischen Städte und Landgemeinden. Wahl des Vertreters zur Provinzial-Verbands-Hauptversammlung in 1907. Festlegung des Verbandsbeitrages für 1907. Wahl des nächsten Versammlungs- ortes und ev. Aufst. der Juli-Versammlung. Mitteilungen und Anfragen aus der Ver- sammlung. An der Versammlung können auch Nichtmitglieder teilnehmen.

C Herford, 30. April. (Musik- Verein.) Die Aufführung von Herrn A. Preys Oatoriums findet nunmehr am Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr, statt. Als Solisten sind gewonnen: Frl. vom Scheidt aus Weimar (Sopran), Frau Geller-

Wolter aus Charlottenburg (Alt), Herr Jungblut aus Berlin (Tenor), Herr Rothenbücher aus Berlin (Bariton). Das Orchester ist verstärkt durch Mitglieder der städtischen Kapelle in Bielefeld sowie des Ravensberger Streichquartetts. Der Chor ist verstärkt durch Mitglieder des Lehrergesangsvereins sowie des Seminarschors. Der Aufführung wird mit großer Spannung entgegengesehen.

h Herford, 29. April. (Ehelicher Frieden.) Gestern abend bot ein Ehepaar auf der Hämmergerbrücke ein recht widerliches Bild indem sie gegenseitig mit Schlägen auf sich loskugelten. Zum Schluss wollte die Frau über den Brückengeländer springen, wurde aber von Zuschauern daran gehindert.

Herford, 29. April. (Auf dem Wochen- markt) kosteten Montag: 1 Pfd. Butter 110-120 Pfg., Eier 45-50 Pfg., Spinat 15-20 Pfg., Sprossentopf 10-15 Pfg., Schwarzwurzeln 25-30 Pfg., Wurzeln 5 bis 6 Pfg., Rhabarber 15 Pfg., Zwiebeln 8 Pfg., Kartoffeln 3-4 Pfg., 1 Bund Radieschen 10-20 Pfg., 1 Kopf Salat 10 bis 15 Pfg., Blumenkohl 20-50 Pfg., Kohlkohl 15-30 Pfg., Weißkohl 10-25 Pfg., Gurken Stück 25-35 Pfg., Sted- rüben 8-12 Pfg., Sellerie 10-20 Pfg., Meerrettig 20-25 Pfg., rote Rüben 5-6 Stück 10 Pfg., 1 Buntner Kartoffeln 3,50 bis 4 00 Mk.

h Herford, 29. April. (Schützen- gesellschaft.) Die im Vereinsjahre 1907/08 abgelaufenen Festlichkeiten finden statt: Schützenfest am 20., 21., 22. und 28. Juli cr., Herbstfest am 13. Oktober cr., Winterfest am 6. Januar 1908 und Frühlingfest am 14. Mai 1908. Für die diesjährige Exerzierübung wurde der 7. Juli bestimmt.

h Herford, 30. April. (Ein Kranken- pfleger) soll auf städtische Kosten aus- gegeben werden. Der Meinung dafür hat, möge sich Rathaus I Zimmer 3 melden.

II Löhne, 29. April. (Bebungs- gefährliche Körperverletzung.) Zwei auf der hiesigen Düngersfabrik beschäftigte Arbeiter gerieten gestern abend in Streit; sie wurden jedoch von den Mitarbeitern be- sänftigt, so daß es nicht zu Tätlichkeiten kam. Als sich nun der eine der Streitenden zur Ruhe begeben wollte, wurde er von seinem Gegner hinterhältig überfallen und in grau- samer Weise mit dem Messer bearbeitet, so daß er zusammenbrach und nachdem ihm die erste ärztliche Hilfe zuteil geworden war, ins Herforder Kreiskrankenhaus geschafft werden mußte. Ob er am Leben erhalten bleibt ist noch sehr fraglich. Der rohe ge- fühllose Täter, der vor Verlegung der Tat den Ausspruch tat: „Du sollst Frau und Kinder nicht wiedersehen“ wurde verhaftet und dem Amtsgericht vorgeführt.

II Rennigshüfen, 29. April. (Als Reubant oder Autasparkasse Rennigshüfen) wurde der Kaufmann Herr Aug. Schaffrath gewählt und von der Aufsichtsbörse bestätigt.

h Enger, 29. April. (Verschiedenes.) In der Generalversammlung des hiesigen Turnvereins „Concordia“, welche im Saale des Herrn E. A. Pöthner hieselbst statt- fand, wurde beschossen, die hinter der Hilbe- brandtischen Wustschaft hieselbst gelegenen Grundstücke als Spielplatz auf 5 Jahre zu pachten. Die Hälfte der Pacht trägt die Stadt. — Seitens des hiesigen Schießklubs „Wittels“ findet hier in der Gasse ein Preischießen statt. Die Preise sind im Schaufenster des Herrn Ernst Treemel hie- selbst ausgestellt.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 30. April. (Personalien.) Wie aus „Rath. W.“ meldet, wird Herr Amtsrat Schroeter zum 1. Juni von Minden nach Herford versetzt. — Die Regierungs-Bureau-Diäre Herren Behr- mann und Thiele sind laut „Amtbl.“ zu R. g. r. - Sekretären ernannt worden.

Minden, 30. April. (Die zweite Landpost) von Fiedewalde nach Todten- hausen fährt vom 1. Mai ab eine Stunde später ab. Die Fahrzeiten sind folgende: Ab Fiedewalde 6 Uhr abends, ab Stemmer 6 15, ab Rutenhausen 6 40, an Todten- hausen 7 5 Uhr abends.

Minden 29. April. (Militärisches.) Heute nachmittag trifft der kommandierende General des 7. Infanterie-Regiments, General der Kavallerie Freiherr von Bissing, hier ein. Ihm zu Ehren findet abends ein großer Zapfenstreich sämtlicher Musikkorps und Spiel- leute der Garnison statt. Am Dienstag be- schließt Se. Excellenz 4 Kompanien des Infanterie-Regts. Nr. 15 im Exerzieren und Gefechtsübungen auf der Mindenerheide und fährt 4 45 Uhr nach Bielefeld, wo am Mittwoch das 2. Bataillon des Inf. Regts. Nr. 55 beistimmt wird. — Das Feld- artillerie-Regiment Nr. 58 wird am

1. Mai in drei Sonderzügen nach dem Truppenübungsplatz Munster befördert.

Aus den Kreisen Bielefeld und Baderborn.

Bielefeld, 26. April. (Zucht- Viehmarkt.) Der vom landwirtschaftlichen Kreisverein hier heute veranstaltete 2. Zucht- viehmarkt war mit Rindvieh gleich stark wie im vorigen Jahre betrieben, dagegen war die Anfuhr in Schweinen weitaus stärker. Der Katalog wies 77 Nummern Rindvieh des schwarzbunten westfälischen Tieffand- schlags und 33 Nummern Schweine der Mindener Ravensberger und Dämmerländer Zucht auf, letztere in bevorzugter An- zahl und Viehschaffenheit. Im großen und ganzen lautete das Urteil der Sachkenner über den Zuchtviehmarkt sehr günstig, und es darf, wenn unsere Landwirte fortfahren, ihr Interesse der Rindvieh- und Schweine- zucht mit gleichem Eifer und Bestreben wie bisher zuzuwenden, mit Sicherheit an- genommen werden, daß der Zuchtviehmarkt immer mehr an Bedeutung und Ansehungs- kraft sowohl für Züchter als auch für Käufer gewinnen wird.

Gütersloh, 28. April. (Verschie- denes.) Heute morgen gegen 7 Uhr traf hier ein Extragut mit circa 10 000 Vrie- tauben aus Mülheim (Ruhr) ein, deren Insaßen gegen 8 Uhr frei gegeben wurden. — Die Untersuchung des nach Berlin ge- sandten Hundekopfes (Bekehrer Kote in Blankenhagen wurde bekanntlich in voriger Woche von seinem eigenen Hunde gebissen) hat die Tollwut bei dem Tiere fest- gestellt. Das Befinden des Bekehrer Kote, welcher sich sofort zur Behandlung in das Pasteur'sche Institut nach Berlin begab, läßt weiter keine Besorgnis zu.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnberg.

Münster, 28. April. (Der Senior der preuß. Gymnasialdirektoren.) Geh. Regierungsrat Dr. Frey, der seit 24 Jahren das hiesige Königlich Baufrische Gymnasium leitet, bezieht am 15. Mai d. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wird eine Fester vorbereitet, bestehend in Gottesdienst, Schulaussch. und Festmahl. Am Abend soll ein Kommerz den Treffpunkt für die ehemaligen Schüler des Gymnasiums abgeben.

Dortmund, 27. April. (Ausstellung.) Heute mittag wurde die Provinzialausstellung für Kochkunst, wirtschaftliche Betriebe und verwandte Gewerbe, die in der Zeit vom 27. April bis 14. Mai am Fiedewalden- platz stattfindet, eröffnet. Mit dieser Ausstellung ist ein Wettbewerb deutscher Archi- tekten zur Erlangung von Plänen für die Ausgestaltung von Hotelrestaurants verbunden. Es wurden 11 bis fünf Preise in Höhe von 500 bis 1500 Mk. verliehen.

Reddinghausen, 26. April. (Die Genickstarre) ist in der Abnahme be- griffen. Die Schulen in Reddinghausen- Süd sollen in den nächsten Tagen den Unterricht wieder aufnehmen.

Schwerte, 29. April. (Ausfahrun- gen.) Auf einem von einem sogenannten wilden Turnverein veranstalteten Turn- fest kam es zu unehrbaren Ausfahrungen. Anwärter Turner, die sich bei der Preis- verteilung benachteiligt glaubten, feuerten mit Revolvern auf die Preisrichter, von denen mehrere verletzt wurde. Nachts ver- übten die Wütenden in der Stadt allerlei Unfug, sie gestörten die Krone eines Ru- daues und stahlen einen Automaten, den sie in den Wald schlepten, erbrachen und seinen Inhalt beraubten. (Hann. C.)

Werl 28. April. (Schwerer Un- glücksfall.) Ein Automobil aus Bochum überfuhr auf der Chaussee von Werl nach Werl einen aus Lerche bei Ramen flammenden Primaner, der in Soest das Gymnasium besucht. Der Überfahrene wurde tödlich verletzt und starb bald darauf. Der auf so traurige Weise ums Leben ge- kommene hatte nach der W. B. B. mit 2 Schülern einen Radtour von Soest nach hier gemacht; unterwegs fuhren sie zwischen dem Wald mit einem Fahrrad be- gegnenden Automobil hindurch. Zwei kamen glücklicherweise davon, der dritte stürzte und wurde überfahren.

Witten a. d. R., 29. April. (Die Kaiserin) hat 5 Mitgliedern der Krieger- Sanitätskolonne in Witten in An- erkennung ihrer besonderen Verdienste bei den Hilfsleistungen anlässlich der Robert- Katastrophe die an der Urfehde zu- trauende Erinnerungsmedaille überreicht.

Soest, den 25. April. (Ausstellung kirchlicher Altertümer.) In Sachen der im Monat August d. J. hieselbst stattfindenden Ausstellung kirchlicher Alter- tümer war heute der Direktor des Düssel- dorfer Kunstgewerbe Museums Frauberger hier anwesend. Derselbe beabsichtigt, eine Abteigew. Separat-Ausstellung gelegentlich

der geplanten Ausstellung zu veranstalten. Die Hergabe des in der Kgl. Kunst-Galerie in Berlin befindlichen Petroffsches zur Ausstellung, wie auch sonstige, sehr wert- voller Wand- und Tafelgemälde ist gesichert. Wie nach d. M. „Westf. Volksbl.“ verlautet, wird die Stadt Soest eine größere Garantie- summe stellen.

Soest, 25. April. (Das Schweine- fleisch) wird hier mit 55 Pfennig das Pfund mehrgestellig angeboten.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Oberhausen, 25. April. (Eine An- zahl jüngerer Lehrer) aus Oberhausen und der Umgegend sind in den letzten Tagen nach den östlichen Provinzen versetzt worden, wo ein empfindlicher Mangel an deutschen Lehrkräften herrscht.

Wunstorf, 27. April. (Ueberfahren) wurde auf dem hiesigen Bahnhof gestern nachmittag der auf dem hiesigen Bahnhof bedienstete Schlosser Bartels aus Wunstorf. Bartels war im Dienst und wurde von dem um 4 Uhr 12 Min. in Bielefeld eintrifft. den Zuge erfasst und schwer ver- letzt. Er wurde nach Hannover ins Kranken- haus geschafft, wo er inzwischen seinen Ver- letzungen erliegen ist. Bartels hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Danabrad, 25. April. (Eine beach- tenswerte Hausinschrift) aus den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts findet sich an dem Giebel eines Bauernhauses im Danabradischen. Sie lautet:

„Erbaute von: Wir und Bannatewein, Soll dieses Haus ein Zeichen sein, Daß Bauernmann und Zimmermann Auch eine Bannatewein bauen kann.“

Bemerktes.

Berlin, 29. April. Die in Ostberg be- schäftigten Kriminalbeamten Schaper und Schöndel revidierten am Sonnabend abend ein an der Ecke der Frankfurter Allee und Reder- danner Straße gelegenes, vielfach von zweifel- haften Leuten besuchtes Lokal. Als nach Schluß um 12 Uhr die Beamten das Lokal verließen, wurden sie von einer zusammengewürfelten Men- schenmenge tätlich angegriffen. Schaper erhielt von hinten einen Stoß gegen den Arm, infolgedessen sich sein Revolver entlud und den Dammkutscher Janus tödlich verletzte.

München, 29. April. Im Fichtelgebirge herrschten gestern stärkere Schneestürme als im Januar. Die Täler waren 30 Zentimeter, die Höhen 1 Meter mit Schnee bedeckt. Der Verkehr nach, Schneestürme verursachten großen Schaden an den Obstbäumen.

Baltimore, 28. April. Bei dem Zusammen- stoß des Eisenbahnzuges nach 8 Ar- beiter getötet und 18 verletzt worden. Durch eine sechs Fuß hohe Mauer, die dem Zusammen- stoß des Zuges folgte, sind auch Schiffe be- schädigt worden.

Briefkasten.

L. B. A. Besten Dank! Der Artikel wird gebracht werden. Für die Zusendung der Roman- liste würden wir Ihnen sehr dankbar sein. L.

Neuerdings der Wetterbericht.

Bielefeld, 30. April 1907. Mitgeteilt von H. H. Schaefermann Nr. 10. Niedrigster Thermometerstand d. Nacht + 5 °C. Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 9 °C. Barometer 744 cm. Wind: Süd-West. Regen: 1 Teilw. bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 30. April. In der gestrigen geschlossenen Duma- sition erklärte der Sozialdemokrat Surabow, die Rede des Kriegs- ministers bedeute eine Beleidigung der Regierung und der Armee. Präsident Golowin forderte den Redner auf, den unparlamen- tarischen Ausdruck zurückzunehmen, andernfalls werde er von der Sitzung ausgeschlossen. Der Sozialdemokrat Zeretelli schrie laut: Surabow habe nicht nötig, zu widerrufen, da er im Namen der ganzen Partei gespro- chen hätte. Der Varm wurde darauf so stark, daß Golowin 10 Minuten Pause anzeigte, woraus aber zwei Stunden wurden. Zeretelli erschien laut schreiend wieder. Golowin verbot ihm zu sprechen und schwang ununterbrochen die Glocke. Er brantragte, Zeretelli ebenfalls auszuschließen für sein ungebühr- liches Betragen, andernfalls er sein Amt niederlege. Darauf ver- ließ die gesamte äußerste Linke den Saal. Auf den Vorschlag Golo- wins beschloß das Haus, sich auf heute zu vertagen. Die Depu- tierten blieben noch lange Zeit zu- sammen und diskutierten in den Wandelgängen das Benehmen der Linken, das sie als eine Provo- kation zur Auflösung der Duma verurteilten.

Rom 30. April. Der König von Italien wird heute das englische Königspaar bei dessen Durchreise nach Paris auf dem Bahnhof in Rom begrüßen.